

Mit Menschen

Frühjahr 2025

Arbeitsmarktintegration:
Franzformers-
Hörspiel

Seite 12

Hotel Franz:
Exoskelett
im Test

Seite 14





Liebe Leserinnen, Liebe Leser...

...auch wenn ich jetzt schon einige Zeit im Franz Sales Haus arbeiten darf, komme ich manchmal aus dem Staunen nicht heraus. Es gibt so unglaublich viel zu entdecken und jeder Arbeitstag hält wieder eine Neuigkeit bereit! Ich konnte mir schon zahlreiche Standorte anschauen, habe einiges über die Geschichte des Hauses gelernt und mit vielen Menschen gute Gespräche geführt. Sie haben mir das Franz Sales Haus erklärt und sich geduldig mit all meinen Fragen befasst, dafür bedanke ich mich herzlich!

Die Vielfalt der Angebote und die Verbundenheit vieler Menschen mit dem Franz Sales Haus haben mich dabei schwer beeindruckt. Dass sich Mitarbeitende, Klientinnen und Klienten und auch externe Partner so mit dem Unternehmen verbunden fühlen, ist in unserer schnelllebigen Zeit keine Selbstverständlichkeit. Allen, die für das Haus und seine Werte engagiert einstehen, bin ich sehr dankbar!

Neu in einem Unternehmen zu sein heißt auch, mit einem bunten Strauß von Ideen und Planungen im Gepäck anzukommen. Dann folgt der Abgleich mit den vorhandenen Projekten, Vorhaben und aktuell wichtigen Themen des Unternehmens. All das gilt es zu ordnen und klug zu bewerten. Dazu passt perfekt die Jahreslosung 2025, mit der mich Seelsorger Joachim Derichs im Unternehmen willkommen geheißen hat. Sie lautet: Prüft alles und behaltet das Gute. Besser kann man es nicht auf den Punkt bringen!

Es gibt viel Gutes im Franz Sales Haus zu bewahren – und ebenso viele Herausforderungen und Zukunftsthemen, die wir angehen, um für die Anforderungen der nächsten Jahre gut gerüstet zu sein. So müssen wir in Zeiten des Fachkräftemangels als Arbeitgeber attraktiv sein und uns als Franz Sales Haus gut aufstellen. Wir wollen die digitalen Möglichkeiten unserer Zeit zum Wohle der Menschen mit Behinderung und unserer Mitarbeitenden nutzbar machen und dabei auch KI-

Möglichkeiten ausloten. Für veränderte Nachfragesituationen braucht es passende Antworten und Lösungen. Schaut man sich die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen an, müssen wir uns auf knappere Budgets und veränderte Finanzierungsmodelle einstellen. Deshalb gilt es, gut zu haushalten, um die Qualität unserer Angebote auch langfristig hoch zu halten.

Das sind nur einige der Themen, die uns beschäftigen und fordern werden. Dabei darf uns die Menge der Herausforderungen nicht einschüchtern. Wir wollen schließlich die Zukunft gestalten, nicht vor ihr in die Knie gehen. Viele zukunftsweisende Projekte laufen stabil, hier müssen wir das Rad nicht neu erfinden. Andere Themen müssen wir zügig und gut sortiert angehen und an den notwendigen Stellen mutig für Veränderung sorgen.

Die vielen kommenden Aufgaben und Unwägbarkeiten werden wir nur gemeinsam bewältigen können. Deshalb ist unsere Gemeinschaft im Franz Sales Haus wichtiger denn je. Wir brauchen einen vertrauensvollen Umgang miteinander, der ein konstruktives Klima schafft. Dazu kann jede und jeder etwas beitragen.

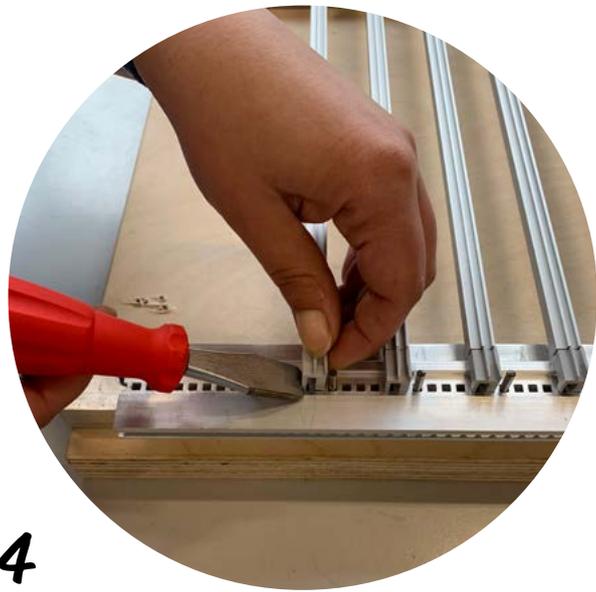
Ich bin sicher, dass wir zusammen viel bewegen können!

Dafür wünsche ich uns allen einen guten Start, viel Energie und einen langen Atem.

Herzliche Grüße

Inhalt

- 2 Vorwort
- 4 Franz Sales Berufskolleg
Wie Ergonomie Teilhabe am
Arbeitsleben unterstützen kann
- 6 Franz Sales Wohnen
Das K-Team setzt sich für
Klientinnen und Klienten ein
- 8 Franz Sales Haus
Führungswechsel
- 10 Franz Sales Haus
Auszeichnung in Gold
- 12 Arbeitsmarktintegration
Franzformers – ein Hörspiel
voller Helden
- 14 Hotel Franz
Exoskelett im Test
- 15 Franz Sales Werkstätten
Werkstätten:Tag in Lübeck
- 16 Franz Sales Förderschule
Ein Blick hinter die Mauern
- 17 Franz Sales Förderschule
Das Dschungelbuch
- 18 Franz Sales Berufskolleg
Außerschulische Erlebnisse
- 19 Tagesstruktur
Hilfe für das Tierheim
- 20 Franz Sales Haus
Impressum



4

Franz Sales Berufskolleg
Ergonomie-Projekt unterstützt
Beschäftigte bei der Arbeit



6

Wohnen
Das K-Team setzt
sich für Klientinnen
und Klienten ein



8

Franz Sales Haus
Die Einrichtung hat
eine neue Leitung

12

Arbeitsmarktintegration
Teilnehmende produ-
zierten ein Hörspiel mit
den Superhelden „Franz-
formers“



14

Hotel Franz:
Im Housekeeping testeten
Mitarbeiterinnen ein Hilfs-
mittel, das bei schwerer
körperlicher Arbeit für
Entlastung sorgen kann

Wie *Ergonomie* Teilhabe am Arbeitsleben unterstützen kann

Die Franz Sales Akademie bildet seit über 20 Jahren Fachkräfte aus. Zum Beispiel im Bereich Arbeits- und Berufsförderung in Werkstätten für Menschen mit Behinderung. In der Ausbildung findet auch ein Ergonomieprojekt statt. Ergonomie bedeutet: Arbeitsbedingungen und Geräte werden optimal an den Menschen angepasst. Bei dem Projekt suchen Fachkräfte und Beschäftigte zusammen nach Lösungen.

► Ergonomie ist ein Element der Arbeitswissenschaft und befasst sich mit der optimalen Anpassung der Geräte, Werkzeuge, Arbeitsumgebung u. a. m. an die arbeitenden Menschen. Die Ergonomie soll vor allem vor gesundheitlichen Schäden schützen. Diese Vorsorgemaßnahmen sollen körperliche und psychische Beschwerden, die durch Arbeit entstehen können, vermeiden. Die Ergonomie hat also immer den Menschen und seine Gesundheit im Blick. Verspannungen, Kopfschmerzen, Haltungsschäden, psychische Belastungen und damit unnötige Fehlertage in der Werkstatt können im Idealfall reduziert werden.

Im Ergonomieprojekt lautet die Aufgabenstellung für die Teilnehmenden, mit einem „ergonomischen Auge“ durch die Werkstatt zu gehen. Sie sollen durch ihre Wahrnehmung und Beobachtung eine Problemstellung erkennen, die Beschäftigte an ihrem Arbeitsplatz vorfinden und hierfür Lösungen entwickeln. Sie sollen schauen, wie Arbeitsplätze gestaltet sind. Können die Beschäftigten alle Materialien gut erreichen? Wurden behinderungsbedingte Barrieren bei der Arbeitsplatzgestaltung ausreichend berücksichtigt? Auch Aspekte wie Frischluft, Licht am Arbeitsplatz, Pausen, Lärmreduktion, bewusste Arbeitshaltungen, Entspannungsübungen, optimale Aufteilung des Arbeitstisches und schließlich auch die Möglichkeit



Die Bohrmaschine wurde höhenverstellbar installiert, sodass auch ein kleinerer Beschäftigter gut daran arbeiten kann.

der Mitgestaltung durch die Beschäftigten stehen im Fokus und tragen zu einer gesundheitsbewussten Arbeitsplatzgestaltung bei.

Die 37 angehenden Fachkräfte zur Arbeits- und Berufsförderung haben in diesem Jahr wieder sehr gelungene ergonomische Verbesserungen

entwickelt. Die Projekte reichten von digitalen Hilfestellungen über die Umarbeitung eines Arbeitsgerätes bis hin zur Veränderung von Arbeitsplätzen. Folgende Beispiele seien aus der Fülle der Projekte kurz dargestellt:

Teilhabe und Selbstständigkeit

Wenn Arbeiten an einer stationären Säulenbohrmaschine ausgeführt werden mussten, zeigte sich das Problem, dass zwar alle Beschäftigten die reinen Abläufe beherrschte, die an einer Säulenbohrmaschine ausgeführt werden, jedoch nicht alle die Körpergröße haben, um rückschonend und sicher an der Maschine zu arbeiten. Für einen kleineren Beschäftigten wurden daher provisorisch zwei Paletten als Podest vor die Säulenbohrmaschine gestellt. Dies barg mehrere Risiken: Der Beschäftigte konnte von der improvisierten Plattform stürzen oder sich beim Hinabsteigen verletzen. Außerdem war der Aufbau des Podests ohne Unterstützung nicht möglich und die Konstruktion führte ihm häufig vor Augen, dass er aufgrund seiner Körpergröße auf Unterstützung angewiesen ist. Dies war demotivierend und behinderte die Entwicklung von Selbstwirksamkeit. Die ergonomische Lösung bestand darin, die Säulenbohrmaschine auf einem fahrbaren Hubtisch fest zu installieren. Der Beschäftigte ist dadurch in die Lage versetzt worden, sich den Arbeitsplatz



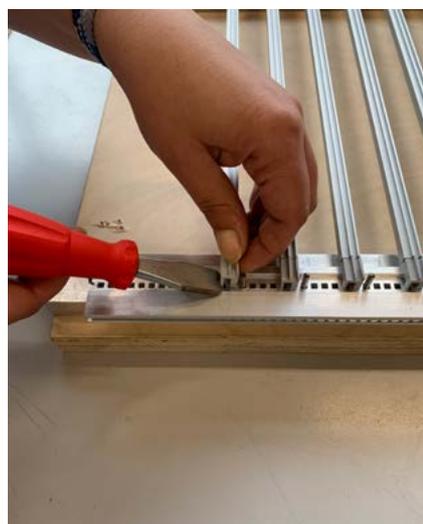
Der Schrank war zu Projektbeginn chaotisch und unordentlich.



Im Projektverlauf wurde eine Strukturierungshilfe für alle Schränke erdacht, die zu mehr Sicherheit und Autonomie führte.



Der Beschäftigte hatte bei dieser Tätigkeit oft schon nach kurzer Zeit Schmerzen in den Händen.



Ein Hilfsmittel erleichterte die Montage ganz wesentlich und minimiert die Handschmerzen.

selbstständig einzurichten und sicher an der Bohrmaschine zu arbeiten.

Äußere Ordnung führt zu innerer Ordnung

Dieses Projekt wurde im heilpädagogischen Arbeitsbereich einer Werkstatt durchgeführt. Eine Beschäftigte hat täglich die Aufgabe, gespültes Geschirr in Schränke einzuräumen. Dies soll, neben anderen Aufgaben, ihre motorischen und kognitiven Fähigkeiten so weit fördern, dass zukünftig auch eine Tätigkeit im Arbeitsbereich der Werkstatt möglich wird. Die ergonomische Veränderung zielt darauf ab, dass die Beschäftigte Struktur, Sicherheit und Selbstwirksamkeit erleben kann. Nebenbei wurden durch die Umgestaltung auch noch ihre Konzentrationsfähigkeit und Autonomie gefördert. Die ergonomische Hilfestellung bestand hier vor allem darin, ein Ordnungs- und Unterstützungssystem für die Schrankinhalte zu entwickeln.

Verminderung von Beschwerden

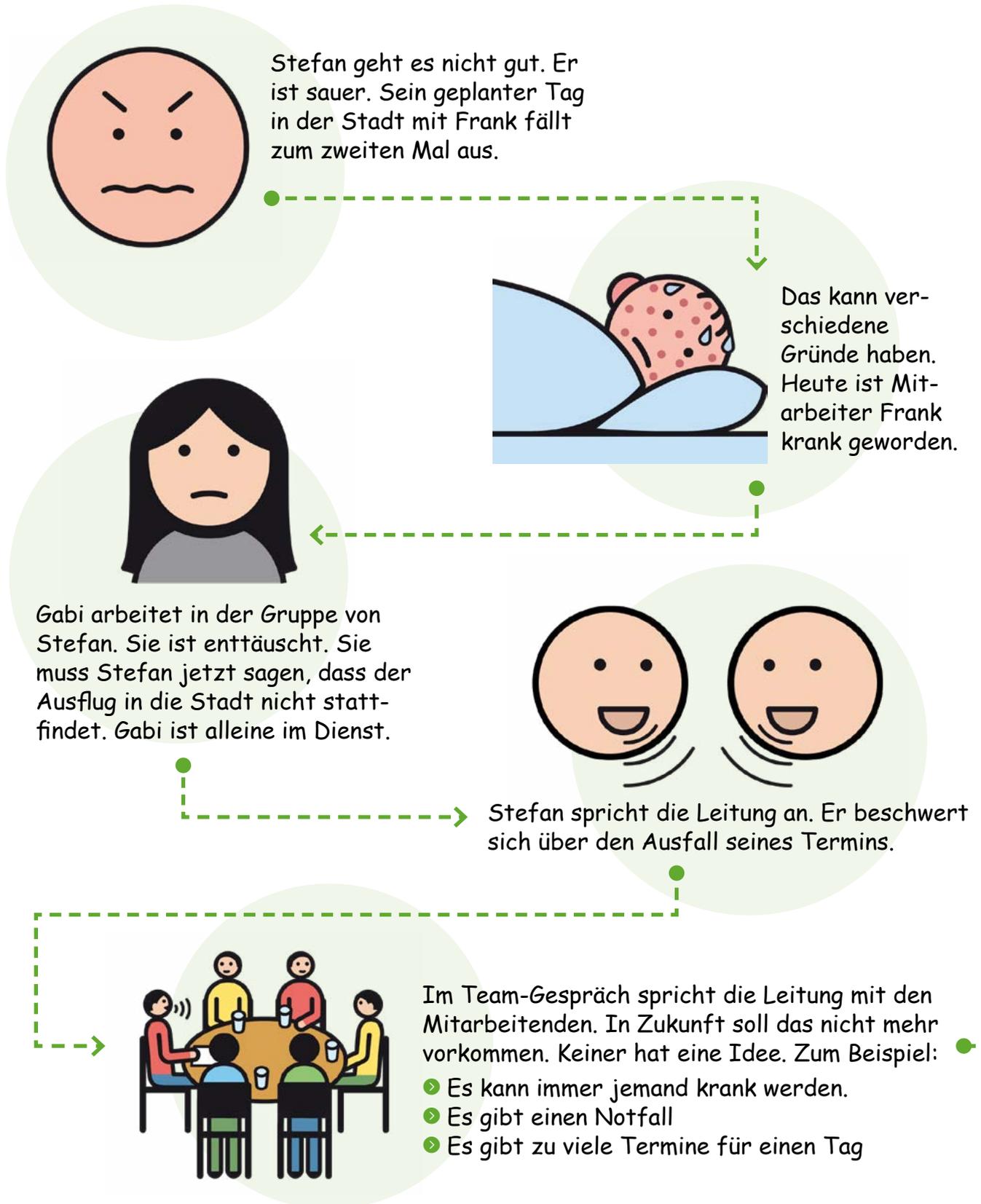
Bei einem neuen Auftrag bestand das ergonomische Problem darin, dass bei der Montage von Kartenführungsschienen auf zwei Führungsgestelle mit Daumen und Zeigefinger ein sehr hoher Druck aufgebaut werden musste, um diese zum Einrasten zu bringen. Der Beschäftigte, der diese Arbeit durchführte, klagte schon nach kurzer Zeit über Schmerzen in der Hand. Deshalb wollte er in die Entwicklung eines Hilfsmittels eingebunden werden und lieferte hierfür auch die entscheidende Idee. Mit dem Hilfsmittel konnten Handschmerzen minimiert und weitere Beschäftigte zu dieser Tätigkeit motiviert werden.

Diese Beispiele zeigen, wie sinnvoll die Ergonomie am Arbeitsplatz ist. Sie erweitern die Teilhabemöglichkeiten von Menschen mit Behinderung am Arbeitsleben. Auch wenn viele Werkstätten nach ergonomischen Kriterien gebaut und ausgestattet sind, ist und bleibt der Maßstab für Ergonomie das Individuum und die Fachkraft zur Arbeits- und Berufsförderung ihr Mentor.

.....
Brigitte Hüsselmann

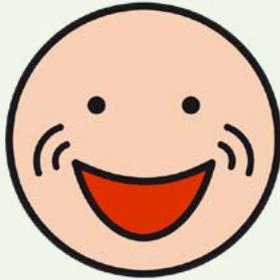
Das K-Team

Im Franz Sales Haus gibt es das K-Team. K-Team ist ein neues Wort. Wir erklären das Wort an einem Beispiel:





Kennst du solche Situationen?
Dann kannst du dich an das
K-Team wenden.



Das Ziel ist: Stefans
Ausflug findet statt.



Sie kommen vorbei.
Sie gucken sich alles
an. Sie sprechen mit
Stefan, dem Team
und der Leitung. Sie
entwickeln alle zu-
sammen Lösungen.

Dort arbeiten diese Mit-
arbeitenden aus Werkstatt
und Wohnen:

Werkstätten

- Verena Hofacker
- Sebastian Lissek
- Kathrin Peschka

Wohnen/Heimstatt

- Dana Assfelder
- Rosa Maria Bas-Tarrazo
- Mareike Covella
- Laura Giesen
- Philip Kruse
- Vera Möhring
- Eva Rode

.....
Rosa Maria Bas Tarrazo, Dana Assfelder



Die Leitung entscheidet das **K-Team**
zu holen. Das **K-Team** ist eine Gruppe
von Mitarbeitenden.

K-Team

K steht für **K**ollegiale
Beratung, **K**ompe-
tenz-Austausch,
Krisenintervention
und Fach**K**ontrolle. So
erreichst du das
K-Team:

Telefon:
0201/2769-104

Mail:
**k-team@franz-sales-
haus.de**

Unser Arbeitsplatz
ist im Prälatenhaus.



Führungswechsel

Seit Anfang 2025 hat das Franz Sales Haus einen neuen Leiter. Er heißt Holger Gierth und ist der Nachfolger von Günter Oelscher. Der neue Vorstands-Vorsitzende bringt viel Erfahrung mit. Er freut sich auf die Menschen im Franz Sales Haus.

► Holger Gierth ist ein erfahrener Sozialmanager. Mehr als 20 Jahre lang war der ausgebildete Heilerziehungspfleger und Betriebswirt im Sozial- und Gesundheitswesen beim Sozialwerk St. Georg tätig, einem großen Unternehmen in Gelsenkirchen. Dort war er in verschiedenen leitenden Positionen aktiv, zum Beispiel im Wohnbereich und in der Werkstatt. Der 51-Jährige kommt aus dem Sauerland, ist verheiratet und hat zwei Kinder. Im Kurz-Interview mit Barbara Steiner stellt sich Holger Gierth nun kurz vor:

„Wenn wir bereit sind, etwas mehr auf das Wohl unserer Mitmenschen zu schauen, wäre schon viel geschafft.“

Sie sind schon lange in der Eingliederungshilfe tätig. Was ist Ihnen bei der Arbeit mit und für Menschen besonders wichtig?

Ich habe mich sehr bewusst für die Arbeit mit Menschen mit Behinderung entschieden. Mir ist es wichtig, ihre Fähigkeiten und ihre Persönlichkeit in den Vordergrund zu stellen, nicht die Defizite und Einschränkungen. Wir sollten die Menschen mit

Behinderung zu Regisseuren ihres Lebens machen: ihre Selbstbestimmung stärken, soweit es eben möglich ist – und wo es nicht mehr geht, greift unsere Fürsorgepflicht.

Was treibt Sie an?

Mein Thema ist Nächstenliebe. In der Ellenbogengesellschaft, in der wir nun einmal leben, muss es noch Menschen geben, die sich für ihre Mitmenschen interessieren und die vermeintlich schwächsten Mitglieder unserer Gesellschaft stützen. Wenn wir bereit sind, etwas mehr auf das Wohl unserer Mitmenschen zu schauen, wäre schon viel geschafft.

Wie haben Sie die erste Zeit im Franz Sales Haus erlebt?

Ich bin überall sehr freundlich empfangen worden. Die Offenheit der Menschen, denen ich begegnet bin und die guten Gespräche haben mir wirklich viel Freude bereitet. Es gab bisher keine Berührungsängste, auch schwierigere Themen wurden mir schnell anvertraut. Diese Offenheit schätze ich sehr und weiß, dass das nicht selbstverständlich ist.

Welche Entwicklung stellen Sie sich für das Franz Sales Haus in den kommenden Jahren vor?

Hinter dem Franz Sales Haus liegen einige turbulente Monate. Ich hoffe, wir können wieder Ruhe

schaffen, um uns konzentriert an die Aufgaben zu machen, die vor uns liegen. Ich möchte, dass das Franz Sales Haus als innovativer Motor der Sozialwirtschaft im Ruhr-

„Als starke Gemeinschaft machen wir uns fit für die Zukunft.“

gebiet fachliche Stärken fördert und qualitativ hochwertige Dienstleistungen anbietet. Ein gutes Miteinander und eine gute Kommunikation, intern und mit externen Partnern, sind dabei sehr wichtig. Als starke Gemeinschaft machen wir uns fit für die Zukunft.

Was machen Sie gern in Ihrer Freizeit?

Ich treibe viel Sport, reise gern, gehe ins Stadion und auf Konzerte. Ich mag Punk Rock und Metal und bin Fan vom glorreichen FC Schalke 04. Im letzten Jahr habe ich an einem Mammutmarsch über 55 Kilometer teilgenommen und im Sommer zu Fuß die Alpen überquert. Hin und wieder eine Herausforderung tut mir ganz gut, um meine Grenzen auszutesten. Ich halte es aber auch mal ganz gut auf der Couch aus...



Günter Oelscher (links) übergab die Leitung des Franz Sales Hauses Anfang Januar an Holger Gierth.

Vielen Dank von ganzem Herzen!

Günter Oelscher, der viele Jahre Direktor des Franz Sales Hauses war, übernahm nach dem plötzlichen Tod von Hubert Vornholt im Juli 2024 kurzentschlossen wieder die Leitung der Einrichtung. Er hat als Vorstandsvorsitzender dankenswerterweise an vielen Stellen zur rechten Zeit die richtigen Entscheidungen getroffen, die Weichen auf Zukunft gestellt und dafür gesorgt, dass das Franz Sales Haus den richtigen Kurs beibehält. Auch nach einem arbeitsreichen halben Jahr und einer intensiven Einarbeitungsphase seines Nachfolgers steht er Holger Gierth nun bei Bedarf weiter beratend zur Seite. Er wird zudem die Geschicke der Einrichtung weiter aktiv begleiten. Für sein engagiertes Eingreifen in der Krisenzeit, sein besonnenes Handeln und sein großes Engagement für den gesamten Unternehmensverbund des Franz Sales Hauses bedanken wir uns von ganzem Herzen bei ihm.



Günter Oelscher

Auszeichnung in Gold

Fahrradfahren macht Spaß, ist gut für die Gesundheit und die Umwelt. Deshalb sollen im Franz Sales Haus so viele Menschen wie möglich mit dem Rad zur Arbeit kommen. Die Einrichtung ist ein „Fahrradfreundlicher Arbeitgeber“. Ein Fahrrad-Club prüft uns alle drei Jahre. Er schaut, ob das Franz Sales Haus etwas für Radfahrer tut. Wir werden immer besser und diesmal haben wir eine Auszeichnung in Gold bekommen.

► Mit einem Gold-Zertifikat als „Fahrradfreundlicher Arbeitgeber“ wurde das Franz Sales Haus in Essen jetzt vom Allgemeinen Deutschen Fahrrad-Club (ADFC) ausgezeichnet. „Diese Auszeichnung unterstreicht das Engagement unseres Unternehmens, unsere rund 2.000 Mitarbeitenden zu motivieren, mit dem Rad zur Arbeit zu kommen“, erläutert Holger Gierth, der neue Vorstandsvorsitzende des Franz Sales Hauses. „Ich freue mich sehr, dass Jahr für Jahr mehr Mitarbeitende aufs Fahrrad umsteigen.“

„Das Franz Sales Haus hat umfassende Maßnahmen implementiert, um das Fahrradfahren zu einem attrakti-

„Es freut mich sehr, dass das Engagement zur Förderung nachhaltiger Mobilität belohnt wird!“

Thomas Kufen,
Oberbürgermeister

ven und sicheren Teil des Arbeitswegs zu machen“, sagt Sara Tsudome, Projektleiterin beim ADFC. „Dieses Engagement wirkt sich nicht nur positiv auf die Gesundheit der Mitarbeitenden aus, sondern stärkt auch die Position als fortschrittlicher und umweltbewusster Arbeitgeber.“

Was macht fahrradfreundliche Arbeitgeber aus?

Fahrradfreundliche Unternehmen schaffen Anreize zum Radeln, die über die bloße Bereitstellung von Fahrradständern hinausgehen. Bei der Zertifizierung werden viele Aspekte berücksichtigt, darunter Radaktionen,





Oberbürgermeister Thomas Kufen (rechts) gratulierte Holger Gierth (3. v. r.) zur Gold-Zertifizierung des Franz Sales Hauses.

Vergünstigungen, gemeinsame Touren und infrastrukturelle Verbesserungen.

Studien belegen, dass Mitarbeitende, die regelmäßig mit dem Fahrrad zur Arbeit fahren, gesünder sind. Radfahren macht zudem Spaß, vermindert Stress und es ermöglicht Mitarbeitenden auch, schnell und flexibel zur Arbeit zu kommen. In Städten sind Fahrräder oft die schnellere und flexiblere Alternative, besonders zu Stoßzeiten. Auch die mühsame Parkplatzsuche entfällt. Das alles trägt zu einer besseren Work-Life-Balance und höheren Zufriedenheit im Arbeitsalltag bei.

Oberbürgermeister Thomas Kufen gratulierte Holger Gierth zur Zertifizierung des Franz Sales Hauses und drückte seine Freude darüber aus, dass die Einrichtung die Rad-Infrastruktur im Unternehmen kontinuierlich ausgebaut hat. Auch die Stadt Essen hat im vergangenen Jahr die Zertifizierung in Gold vom ADFC erhalten und zeigt damit den hohen Stellenwert der Radmobilität in der Stadt.

Valeska Ehlert



Im letzten Jahr konnten sich Yorck Kreß (Freizeitbereich), Philip Danner (Projekt E.P.T.) und Kerstin Meyers (Heimstatt Engelbert) über wertvolle Einkaufsgutscheine freuen.

Radfahren und gewinnen

Parkplatzsuche, Tankstress und im Stau stehen war gestern: Wer mit dem Rad zur Arbeit fährt, kommt zügig ans Ziel, findet immer ein sicheres Abstellplätzchen und kann auf dem Campus des Franz Sales Hauses an der Steeler Str. 261 ab 7 Uhr sogar im Sportzentrum duschen und sich umziehen sowie kostenlos den Akku des E-Bikes am Fahrradparkplatz aufladen.



Aktion Fahr Rad für Mitarbeitende

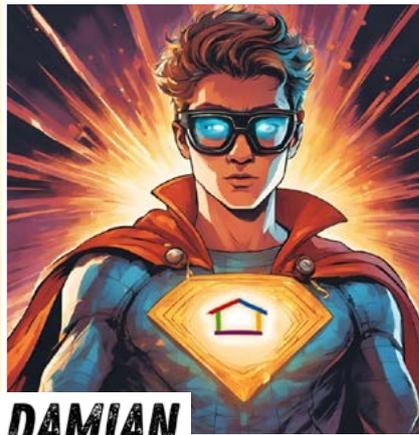
Machen Sie jetzt Ihr Fahrrad fit für die neue Rad-Saison. Vielleicht sogar mit kostenloser Hilfe der Fahrradwerkstatt unserer Förderschule? (Anfragen bitte an: matthias.scheele@franz-sales-haus.de senden). Melden Sie sich gleich per E-Mail an fahr-rad@franz-sales-haus.de für unsere Rad-Aktion an, die von April bis September läuft.



➤ Die Teilnehmenden bekommen ein Starter-Paket und können tolle Preise gewinnen.



LEA



DAMIAN



JOHANN

FRANZFORMERS

Ein Hörspiel voller Helden

Seit fünf Jahren läuft das Projekt „Essen.Pro.Teilhabe“. Die Teilnehmenden haben gesundheitliche Probleme. Das Projekt fördert die berufliche und soziale Teilhabe. Jede Woche gibt es ein attraktives Programm. Jetzt haben die Teilnehmenden zusammen ein Hörspiel aufgenommen. Dazu erfanden sie eine kreative Geschichte mit Superhelden. Es tat allen gut, Gemeinschaft zu spüren und Erfolg zu haben.

► Am 3. Dezember 2024 feierte das Hörspiel "Die Franzformers" seine Premiere im Projekt Essen.Pro.Teilhabe des Franz Sales Hauses. Dieses besondere Projekt wurde von Gabriele Schnieder (Psychologin) und Stefan Bell (Integrationscoach) ins Leben gerufen. Ziel war es, ein kreatives und integratives Erlebnis für alle Beteiligten zu schaffen und natürlich eine fantasievolle und actionreiche Geschichte rund um das Franz Sales Haus zu entwickeln.

Eine Gemeinschaftsleistung

Von der ersten Idee bis zu den gesprochenen Rollen – das Hörspiel wurde gemeinsam mit den Teilnehmenden aus dem E.P.T.- Projekt entwickelt und umgesetzt. Die Superhelden der Geschichte, die Franzformers, retten dabei mit ihren Superkräften das Franz

Sales Haus, mit denen Sie eigentlich noch gar nicht richtig umgehen können. Nebenbei klärt sich hierbei auch die Frage, woher eigentlich das Franzbrötchen stammt, wer Lady Franzelot war und wie Zeitreisen so funktionieren. Denn die sind besonders tückisch.

Teilnehmende der Berufsvorbereitung und einige besondere Gäste, wie Robert Lichtenstein, stellvertretende Bereichsleitung Arbeitsmarktintegration, und Simone Schlusat, Teamleitung E.P.T., haben ebenfalls kleine Gastauftritte im Hörspiel.

Kreative Prozesse und neue Talente

Während der Entwicklungsphase floss eine Fülle an Ideen von den Teilnehmenden ein. Vom Plottwist bis zum Bösewicht - welcher sich gerne mit einem finsternen „muhahaha“ ankündigt – alles wurde gemeinsam erarbeitet.

Besonders bemerkenswert waren die vielen Talente, die in den Sprecherrollen entdeckt wurden. Diese müssen sich wahrlich nicht vor anderen Hörspielen verstecken. Die Aufnahmetage waren anstrengend, aber auch von herzhaftem Lachen durchdrungen.

Ein Hörerlebnis der besonderen Art

Mit einer Gesamtlänge von 22 Minuten bietet unser Hörspiel "Die Franzformers" ein kurzweiliges und unterhaltsames Hörerlebnis und hat uns gezeigt, was durch gemeinschaftliches Engagement und kreative Zusammenarbeit möglich ist. Die Premiere war für uns ein voller Erfolg und wir laden Sie ein, gemeinsam mit uns auf Zeitreise zu gehen und an unserem Rätsel teilzunehmen!

.....
Das Franzformers-Team

Kreativ werden und Gemeinschaft spüren: Die Teilnehmenden genossen die erfolgreiche Zusammenarbeit an dem Hörspiel „Franzformers“.



Ein tolles Team: E.P.T-Teilnehmende haben ein Superhelden-Hörspiel produziert.



Beim Einsprechen der Texte hatten alle viel Spaß.

COOL



Das Franzformers Hörspiel-Quiz

Wer den QR-Code mit dem Smartphone oder Tablet scannt, sich die Geschichte genau anhört und unsere Fragen beantwortet, kann an unserem Gewinnspiel teilnehmen.

- 1.** Welche Wohnhäuser werden genannt und welches wurde umbenannt?
- 2.** Welches Gebäude wird erwähnt, das nicht mehr auf dem FSH-Gelände ist?
- 3.** Gibt es den Prälatengarten oder etwas Ähnliches?

Lösungen bitte per E-Mail senden an: ami@franz-sales-haus.de (Einsendeschluss: 31.05.2025).

Die Gewinner dürfen sich über tolle selbstgemachte Gewinne freuen.

Exoskelett im Test

Ein Exoskelett ist ein Hilfsmittel, was den Körper entlasten kann. Das „Außengerüst“ soll zum Beispiel beim Heben den Rücken oder die Schultern entlasten. Eigentlich wurde das Hilfsmittel für den Reha-Bereich entwickelt. Aber auch bei der Arbeit kann ein Exoskelett nützlich sein. Die Mitarbeitenden im Hotel Franz haben das Hilfsmittel getestet.

► „Bei uns gibt es einige Tätigkeiten, bei denen der Körper sehr gefordert wird“, erläutert Hoteldirektorin Karin Poppinga, die mit dem Inklusionsunternehmen in service GmbH das Hotel Franz in Essen und das Hotel Claudius in Bochum betreibt. „Weil zufriedene und gesunde Mitarbeitende der Schlüssel zu nachhaltigem Erfolg sind, ziehe ich auch innovative Hilfsmittellösungen für die Arbeit in Betracht.“ Deshalb hatten jetzt die Mitarbeitenden die Möglichkeit, den LiftSuit von Auxivo zu testen.

Das Hilfsmittel ist gut zum Beispiel bei längerer Arbeit in nach vorne gebeugter Haltung, denn es entlastet Rücken und Hüfte. „Im Housekeeping-Bereich arbeiten meine Mitarbeiterinnen zum Beispiel beim Betten beziehen oder bei der Reinigung der Zimmer sehr viel in dieser Haltung“, erläutert Susanne Aldenhövel, die das Housekeeping leitet. Für das inklusive Team ist die körperliche Belastung eine tägliche Herausforderung. Der Hersteller des Exoskelettes verspricht eine gute Rücken- und Muskelunterstützung bei Hebe- und Tragetätigkeiten sowie bei statischen Arbeiten mit Oberkörperfrontneigung.

Die Mitarbeitenden des Hotels Franz konnten die Arbeit mit dem Hilfsmittel vier Wochen lang testen. Nach anfänglicher Skepsis, einer intensiven Einweisung und einer begleiteten Testphase war die Bewertung des LiftSuits im Team durchweg positiv. Das Exoskelett hilft den Mitarbeitenden dabei, ihre Aufgaben mit weniger Belastung zu bewältigen und somit langfristig gesünder zu bleiben.

Susanne Aldenhövel resümierte: „Je länger die Mitarbeiter:innen den Lift-



Bei körperlich beanspruchenden Arbeiten ist das Exoskelett eine gute Hilfe.



Für das Foto hat Andrea Wey die Arbeitskleidung weggelassen, damit man das Exoskelett sieht. Sie hat das Hilfsmittel getestet und fand die Arbeit mit dem LiftSuit entlastend.



Fällt kaum auf: Raphaela Brauers trägt das Exoskelett unter der Arbeitskleidung.

Suit tragen, umso mehr kommen sie zur Routine und in die Eingewöhnung. Die Akzeptanz war am Ende sehr hoch und der LiftSuit wurde speziell im Housekeeping gerne als Unterstützung getragen. Zumal man das Hilfsmittel unter der Arbeitskleidung getragen kaum auffällt.“ Die technologische Unterstützung kommt aber nicht nur bei den Mitarbeitenden positiv an, sondern auch der Qualität der Arbeit zugute.

Das Feedback der Testerinnen war abschließend sehr positiv. Die Rückenschmerzen im Arbeitsalltag hätten abgenommen und die Körperhaltung sei verbessert worden und es stellte sich schnell eine Routine beim An- und Ablegen des LiftSuits entsteht. War es anfangs sehr ungewohnt, ist es am Ende der Testphase in wenigen Sekunden vollbracht. Das Resümee der Testerinnen war: Das Exoskelett macht die Arbeit tatsächlich viel einfacher.

.....
Susanne Aldenhövel

► Auch in den **Franz Sales Werkstätten** werden Hilfsmittel getestet. Ein Beschäftigter aus der Wäscherei ist dort eingesetzt, wo viel und schwer gehoben wird. Er hat ein Exoskelett getestet und wie seine Kollegin im Hotel durchweg positive Rückmeldungen gegeben. Er konnte länger und ausdauernder konzentriert arbeiten, war weniger erschöpft und könne es sich gut vorstellen, so einen Anzug dauerhaft bei der Arbeit zu tragen.

.....
Torben Schubert

Werkstätten:Tag in Lübeck

Zwei Beschäftigte vom Werkstattrat und die stellvertretende Frauenbeauftragte sind nach Lübeck gefahren. Sie haben dort den Werkstätten:Tag besucht. Auf der Veranstaltung gab es viele Infos zu wichtigen Themen aus Werkstätten. Es wurde aber auch mehr Inklusion im Arbeitsleben gefordert. Und die Beschäftigten wünschen sich mehr Geld und Anerkennung.

▶ Mit Neugierde, Vorfreude und Wissensdurst haben sich Stefanie Müsch und Kai Hagel für den Werkstattrat und Christine Grasedieck als stellvertretende Frauenbeauftragte selbstständig auf den Weg zum Werkstätten:Tag in die Marzipanstadt Lübeck gemacht. Die Veranstaltung stand vom 18.-20. September unter dem Motto „Segel setzen für eine inklusive Arbeitswelt – Werkstätten sind an Bord“. Nachdem wir unser Hotel bezogen hatten, ging es zur feierlichen Eröffnungsveranstaltung mit Reden, Tanz und Musikacts sowie eines witzigen Plattdeutsch-Crashkurses von Yared Dibaba. Am nächsten Tag startete der Fachkongress. Dort konnten wir uns 3-4 Vorträge oder Workshops aus den Themenschwerpunkten inklusive Arbeitswelt, Digitalisierung, Berufliche Bildung, Wirkung und Wirksamkeit, Nachhaltigkeit und Mitwirkung und Mitbestimmung aussuchen. Es gab drei große Hallen mit verschiedenen Angeboten. Wir waren unter anderem im Vortrag „Arbeitsbedingungen der Frauenbeauftragten - Braucht es Veränderung?!“. Dort erfuhren wir von den Ergebnissen einer Umfrage, durch die deutlich wurde, dass nur ein Drittel der Frauenbeauftragten der Werkstätten gut unterstützt und eingebunden werden. „Daher bin ich sehr froh als stellvertretende Frauenbeauftragte in den Franz Sales Werkstätten zu arbeiten und dort die Frauen zu unterstützen, denn ich erhalte hier Unterstützung und Anerkennung. Da sind die Franz Sales Werkstätten schon auf einem sehr guten Weg“, meint Christine Grasedieck.



Stefanie Müsch, Christine Grasedieck und Kai Hagel besuchten den Werkstätten:Tag in Lübeck

Es gab auch Podiumsdiskussionen, wo es um mehr Geld und mehr Wertschätzung für Beschäftigte ging. Und auch darum, welche Rechte Menschen mit Behinderung in den Werkstätten haben. Ein Redner hat gesagt, dass die Werkstätten geschlossen gehören und man versuchen sollte, dass Menschen mit Behinderungen in Firmen außerhalb der Werkstatt arbeiten.

Wir haben auch ein Rollenspiel gesehen, in dem es darum ging, dass ein Werkstattratmitglied von einer Gruppenleitung nicht zur Sitzung gelassen wurde. Uns wurden dann auch noch mal die Rechte und Pflichten des Werkstattrats erklärt. Wenn der Werkstattrat sich versammelt, haben alle

Mitglieder das Recht an der Versammlung teilzunehmen, egal wie viel Arbeit in der Gruppe wartet. Wir im Werkstattrat haben ein Mitwirkungs-, Informations- und Mitbestimmungsrecht, dazu gab es beim Werkstätten:Tag ein Heftchen, das alles gut zusammenfasst. Wir haben außerdem das Recht auf Fortbildungen. Der Werkstattrat wünscht sich fünf Tage für die Fortbildungen, vor allem wenn es um das große Thema Entgelt und Gehalt geht.

Auf dem Rückweg nach Essen haben wir uns über die letzten Tage ausgetauscht und sind zu dem Ergebnis gekommen, dass wir in den Werkstätten auf einem guten Weg sind, aber noch einiges tun müssen für eine inklusive Arbeitswelt.

.....

Stefanie Müsch und Kai Hagel

Ein Blick *hinter die Mauern*

Ältere Schülerinnen und Schüler der Förderschule gehen in die Berufspraxisstufe. Im November haben sie einen spannenden Ausflug gemacht. Sie besuchten den Jugend-Arrest in Bottrop. Die Arrest-Anstalt ist so ähnlich wie ein Gefängnis. Dort sind junge Menschen, die etwas Schlimmes gemacht haben. Sie bleiben zwei Tage bis 4 Wochen eingesperrt. Das nennt man Arrest. Der Unterschied zum Gefängnis ist: Sie sollen im Jugend-Arrest einsehen, was sie falsch gemacht haben und ihr Verhalten ändern.

► Im Rahmen unserer Unterrichtsreihe zum Thema Jugendstrafrecht haben wir am 27. November 2024 die Möglichkeit, die Jugendarrestanstalt in Bottrop zu besuchen.

Warum Jugendstrafrecht?

Das Jugendstrafrecht betrifft junge Menschen, die mit dem Gesetz in Konflikt geraten sind. In den vergangenen Wochen haben wir uns intensiv damit beschäftigt, welche Strafen es gibt, welche Rechte Jugendliche haben und wie der Staat versucht, junge Straftäter wieder auf den richtigen Weg zu bringen.

Wir haben die Unterschiede zwischen Ordnungswidrigkeiten und Straftaten sowie die verschiedenen Bestrafungsmöglichkeiten in Deutschland besprochen. Dabei wurde vielen Schülern erstmals bewusst, dass es Unterschiede zwischen Jugend- und Erwachsenenstrafrecht gibt. Besonders interessant war es auch, die

Abgrenzung zwischen einer Jugendarrestanstalt und einem Jugendgefängnis kennenzulernen. Der Besuch in Bottrop war daher eine spannende Gelegenheit, die theoretischen Grundlagen in der Praxis zu erleben und besser zu verstehen.

Unser Besuch in der Jugendarrestanstalt

Am Eingang der Jugendarrestanstalt wurden wir von einem Mitarbeiter empfangen. Nach einer gründlichen Sicherheitskontrolle – bei der jede Person einzeln ihre Taschen leeren und Gegenstände in eine Kiste legen musste – wurden auch Schuhe und Taschen überprüft. Anschließend führte uns ein Justizvollzugsbeamter durch die Sicherheitstür in den geschlossenen Bereich der Einrichtung.

Schon beim Betreten der Gebäude war die ernste und strenge Atmosphäre spürbar. Ein Beamter skizzierte für uns den Alltag der Jugendlichen

im Arrest. Wir sahen die kleinen, kargen Zellen, die die Insassen nur zweimal täglich für je eine Stunde Hofgang verlassen dürfen. Auch die Gemeinschaftsräume, die Duschen, das Außengelände und die Sicherheitszelle wurden uns gezeigt.

Besonders bedrückend war der Anblick der sehr kleinen Zellen. Viele Schüler äußerten sofort: „Hier möchte ich nicht länger sein!“ Der Justizvollzugsbeamte berichtete uns aus seinem Arbeitsalltag und erzählte von den Herausforderungen, die der Umgang mit den Jugendlichen mit sich bringt. Er erklärte auch, dass der Jugendarrest darauf abzielt, erzieherisch zu wirken und den Jugendlichen zu helfen, Fehler einzusehen und neue Perspektiven zu entwickeln.

Ein Fazit für uns alle

Der Besuch in der Jugendarrestanstalt war für uns eine eindrucksvolle und wichtige Erfahrung. Wir haben gelernt, dass Straftaten Konsequenzen haben und dass der Jugendarrest nicht nur Strafe, sondern vor allem eine Chance auf Veränderung sein soll. Gleichzeitig wurde uns bewusst, wie wichtig es ist, sich die Auswirkungen des eigenen Handelns klarzumachen und verantwortungsvolle Entscheidungen zu treffen.

Der Tag in Bottrop hat uns nicht nur Wissen über das Jugendstrafrecht vermittelt, sondern auch einen bleibenden Eindruck hinterlassen, den wir wohl so schnell nicht vergessen werden.

.....
Christoph Dresler



Sehr bedrückend fanden die Schülerinnen und Schüler unserer Förderschule die Zellen in der Jugendarrestanstalt.



Die Musical-AG hat schon fleißig an den Kostümen und dem Bühnenbild gearbeitet.

Franz Sales Förderschule

Das Dschungelbuch

In der Förderschule gibt es eine Musical-AG. Jedes Jahr führen die Schüler:innen und Lehrkräfte ein neues Stück auf. In diesem Jahr bringen sie „Das Dschungelbuch“ auf die Bühne. Viele andere Schulklassen schauen sich das Musical wieder in unserer Förderschule an. Auch Klassen aus anderen Schulen können kommen.

Wie in jedem Jahr wird es auch im Sommer 2025 eine Aufführung der Musical-AG in der Förderschule geben. Der Titel lautet in diesem Jahr „Das Dschungelbuch“. Die 17 Schüler:innen der Oberstufen und BPS, die sich in diesem Jahr für die Teilnahme an der Musical-AG entschieden haben, sind nun jeden Mittwoch fleißig dabei, Texte einzustudieren, sowie Tänze zu entwickeln und zu üben. Zur Geschichte: Der Junge Mogli wächst im Urwald bei den Wölfen auf und fühlt sich sehr wohl, bis der Tiger Shir Khan in den Wald zurückkehrt und Mogli töten will. Moglis Freunde, der Panther Baghira und der Bär Balu, wollen Mogli zur Menschengesellschaft bringen. Sie glauben, dass er nur dort in Sicherheit sei. Auf dem Weg



Bei den Proben versucht die Schlange Kaa, Mogli einzuwickeln.

dorthin erleben sie einige Abenteuer und begegnen verschiedenen weiteren Tieren wie der Schlange Kaa, dem Affen King Louie und den spaßigen Geiern.

Neben dem Einstudieren des Stückes gehört auch jede Menge weiterer Arbeit dazu, ein Musical auf die Beine zu stellen. Es werden Requisiten, wie z.B. Lianen gebastelt, das

Bühnenbild wird erstellt und gemalt und Kostüme werden teilweise genäht oder zumindest umgenäht. Dies geschieht z. B. in den Arbeits-AGs der BPS oder in Kleingruppen im Unterricht der Oberstufen (Kunst, Werken...).

Die Aufführungen, zu denen in den letzten Jahren auch viele Schulklassen und andere Einrichtungen aus Essen kamen, finden in der Woche vom 2. bis 6. Juni 2025 statt: Montag bis Donnerstag jeweils um 11:00 und 14:00 Uhr und am Freitag um 11:00 Uhr. Anmeldungen können ab sofort unter ina.driller@franz-sales-haus.de vorgenommen werden. Wir freuen uns über viele Besucher.

.....
Carolin Römer

Herr Harrer und Herr Schmidt aus der Klasse HEP 02 konnten die Atmosphäre in Amsterdam genießen.



Nach dem Besuch des Gasometers ließ der SAH-Unterkurs den erlebnispädagogischen Tag bei einem gemeinsamen Besuch auf dem Weihnachtsmarkt ausklingen.

Franz Sales Berufskolleg

Außerschulische *Erlebnisse*

Am Franz Sales Berufskolleg wird nicht nur im Klassenraum gelernt. Die Schüler:innen und Studierenden erleben bei Projekten und gemeinsamen Unternehmungen viele andere wichtige Dinge.

Gemeinschaft erleben und Kultur entdecken

Die Oberkurse der Bildungsgänge Heilerziehungspflege (HEP), Sozialassistenten mit Schwerpunkt Heilerziehung (SAH) und der Berufsfachschule für Gesundheit und Soziales (BFZ) machten sich Ende Oktober in zwei Gruppen auf den Weg nach Holland, um unvergessliche Erfahrungen zu sammeln.

Die HEP-Oberkurse reisten nach Amsterdam und übernachteten im historischen Generator Hostel, das sich in einem ehemaligen zoologischen Universitätsgebäude mit Blick auf den Oosterpark befindet. Gemeinsam besuchte die Gruppe das Anne-Frank-Museum und erhielt bewegende Einblicke in die Geschichte. Danach hatten die Teilnehmenden die Möglichkeit, die Stadt auf eigene Faust zu erkunden. Einige besuchten das Artis Micropia Museum oder das Anatomiemuseum, während andere die Zeit zum Erkunden der Stadt nutzten.

Der SAH-Oberkurs und der BFZ-Oberkurs wählten das Schloss Assumburg in Heemskerk mit seinem besonderen Ambiente als Unterkunft und Ausgangspunkt für ihre Klassen-

fahrt. Ein gemütlicher Spieleabend im Schloss brachte die Schüler:innen und Lehrer:innen einander näher und sorgte für eine lockere Atmosphäre. Der Höhepunkt der Reise war ein gemeinsamer Ausflug nach Amsterdam, wo die Teilnehmenden in kleinen Gruppen die pulsierende Hauptstadt erkundeten und kulturelle sowie kulinarische Eindrücke sammelten.

Diese beiden Klassenfahrten boten inspirierende Erlebnisse und zahlreiche Gelegenheiten zum Austausch und zum Lachen – eine Erfahrung, die alle Teilnehmenden gleichermaßen bereichert hat.

Erlebnispädagogische Tage

Die Unter Kurse nutzten erlebnispädagogische Tage, um den Alltag hinter sich zu lassen. Der HEP-Unterkurs verbrachte einen aufregenden Tag im Movie Park in Bottrop-Kirchhellen, während die Unter Kurse der Bildungsgänge SAH und BFZ die Ausstellung "Planet Ozean" im Gasometer Oberhausen besuchten. Diese Aktivitäten förderten nicht nur den Teamgeist, sondern boten auch spannende Einblicke in neue Themenfelder.

Gemeinsamer Jahresabschluss

In der Vorweihnachtszeit stand der Zusammenhalt aller Bildungsgänge im Mittelpunkt. Julian Kerkemeier und der SAH-Unterkurs bereiteten eine besinnliche Weihnachtsmeditation vor, die die Schüler:innen und Studierenden unter dem Motto „Nächstenliebe“ auf die Feiertage einstimmte. Anschließend wurde beim Weihnachtsturnier der sportliche Ehrgeiz geweckt. Das Turnier wurde vom SAH-Oberkurs unter der Leitung von Nils Eißing organisiert. Nach dem Prinzip „Lass das Geschenk nicht fallen“ traten die Klassen in einem Turnierspiel gegeneinander an. Mit Teamgeist und Fairness sorgten die Schüler:innen für ein außergewöhnliches Finale des Jahres.

Diese außerschulischen Erlebnisse zeigen, wie vielfältig das Leben am Franz Sales Berufskolleg ist – weit über den Unterricht hinaus. Gemeinschaft, Lernen und Erleben gehen hier Hand in Hand und machen die Schulzeit zu etwas ganz Besonderem.

.....
*Schülerinnen der Klasse BFZ 0,
Dr. Reka Meray-Kassen*

Hilfe für das Tierheim

Mitarbeitende einer Bank und Teilnehmende der Tagesstruktur haben dem Tierheim geholfen. Sie haben zusammen Spielzeuge für die Tiere in Not hergestellt. Die Fummelbretter, Schnüffelteppiche und Futterkartons sollen die Langeweile im Tierheim vertreiben. Die Mitarbeitenden des Tierheims waren begeistert.

► Im Winter fand bei uns in den Tagesstrukturen ein ganz besonderer Sozialer Tag statt. Es fing so an: Die Bank Consors Finanz hat im Franz Sales Haus nachgefragt, ob sie bei uns einen sogenannten Social Day durchführen könnte. Also ein Tag, an dem ein Team der Bank nicht im Büro arbeitet, sondern sich an einem anderen Ort sozial engagiert. Der Teamleiter berichtete am Telefon davon, dass sein Team schon im letzten Jahr so einen Tag veranstaltet hat. Da waren sie im Tierheim Essen und haben dort bei der Arbeit mitgeholfen. Dies hat den Leuten von der Bank sehr gut gefallen.

Wir haben dann zusammen überlegt, dass wir ja auch gemeinsam etwas Gutes für das Tierheim tun können. Denn auch die Teilnehmer der Tagesstrukturen fanden die Idee toll, Tieren in Not zu helfen.

Kaninchen und Schlangen streicheln

Also besuchten wir das Tierheim an verschiedenen Tagen. Einmal fuhr eine Gruppe von der TS Hubertstraße hin und einmal eine Gruppe der TS Steeler Straße. Uns wurden die Katzen und die Kleintiere vorgestellt. Wir durften sogar Angorakaninchen streicheln und eine Schlange auf den Arm nehmen. Aber natürlich wollten wir vor allem wissen, womit die Tiere gerne spielen. Denn unsere Idee war es, Beschäftigungsmaterial für die Tiere in ihren Räumen und Gehegen zu bauen.

Am 26.11.24 wurde dieses dann gemeinsam in der Holzwerkstatt der TS Manderscheidtstraße gebaut. Wir trafen uns dort mit Teilnehmern und Mitarbeitern aller Tagesgruppen und den Bänkern. Einen ganzen Vormittag lang wurde eine Vielzahl von Spielzeugen



Mitarbeitende von Consors Finanz und Teilnehmende der Tagesstruktur haben sich zusammen für Tiere in Not engagiert.

Schöne Weihnachtsüberraschung: Das selbst hergestellte Beschäftigungsmaterial hat den Tieren im Tierheim die Langeweile vertrieben.

hergestellt. In gemischten Gruppen wurden aus Stoffresten dicke Schnüre geflochten und Schnüffelteppiche zusammengeschnitten. In Kartons wurden Löcher geprügelt und geschnitten, damit diese mit für Kaninchen und Meerschweinchen mit Heu und Leckerchen gefüllt werden können. Aus Holz wurden sogenannte Fummelbretter für Katzen gebaut. Die Teilnehmer arbeiteten mit viel Teamgeist zusammen, beim Herstellen der Spielzeuge wurde sich angeregt unterhalten und zum Abschluss gab es dann noch ein gemeinsames Mittagessen und selbstgebackene Kekse.

Wertvolle Erfahrung

Um die Aktion abzuschließen wurde ein weiterer Termin beim Tierheim vereinbart, um die Spielzeuge zu übergeben. Die Mitarbeiter dort waren begeistert und bedankten sich herzlich für das gemeinsame Engagement. Der Aktionstag war eine wertvolle Erfahrung für alle, denn jeder kann sich für die Gemeinschaft einsetzen und Verantwortung übernehmen.

Wir freuen uns über den schönen Tag und die tollen Ergebnisse und freuen uns darauf, in diesem Jahr wieder mit dem Team von Consors Finanz aktiv zu werden.

.....
Claudia Rösner

Impressum

Herausgeber

Franz Sales Haus
Steeler Straße 261 | 45138 Essen
Telefon: 0201.2769-0
E-Mail: info@franz-sales-haus.de
www.franz-sales-haus.de

Redaktions-Team

Vorstandsvorsitzender Holger Gierth (verantwortlich),
Brigitte Hüsselmann, Rosa Maria Bas Tarrazo, Dana
Assfelder, Franzformer-Team, Susanne Aldenhövel,
Torben Schubert, Stefanie Müsch, Kai Hagel, Christoph
Dresler, Carolin Römer, Schülerinnen der Klasse BFZ 0,
Dr. Reka Meray-Kassen, Claudia Rösner, Valeska Ehlert,
Barbara Steiner

Gestaltung und Umsetzung

mehrzeiler & kollegen, Oberhausen
www.mehrzeiler.de

Fotos

Mitarbeitende des Franz Sales Hauses; Auxivo (S. 3);
Andreas Buck, Dortmund (S. 1)

Grafiken

METACOM Symbole © Annette Kitzinger (S. 6/7),
freepik.com (S. 11, S. 13)

Druck

Franz Sales Werkstätten

Nachdruck und Vervielfältigung nur
mit Genehmigung des Herausgebers.
Stand: Februar 2025



Viele Texte in einfacher Sprache
finden Sie auf unserer Internetseite:

www.franz-sales-haus.de/einfache-sprache

Direkt zur „einfachen Sprache“

Spendenkonto
Bank im Bistum Essen
IBAN: DE34 3606 0295 0000 0171 75